

Erzähle uns deine Geschichte

Fatimas Geschichte (29 Jahre)

Finde Alternativen?

Ich war in der 9. Klasse und habe nach einem dreiwöchigem Praktikumsplatz gesucht.

Ich habe mich bei einer chirurgischen Arztpraxis vorgestellt. Die zuständige Dame sagte mir, dass es in Ordnung ist. Mit einer Selbstverständlichkeit erwähnte sie, dass ich ohne Kopftuch arbeiten werde. Schließlich befinde ich mich ja in einem geschlossenen Gebäude. Das zeigte mir, dass die Dame im Islam unwissend ist und ich erklärte ihr, dass es damit nichts zu tun hat, ob ich mich drinnen oder draußen befinde. Ich erklärte ihr weiter, dass es sich dabei, um die Anwesenheit von Männern handelt. Die Frau schien irritiert. Sie kam mir durch ihr äußeres Erscheinungsbild und ihr Auftreten als eine selbstbewusste und dominante Frau rüber.

Damit ich sie überzeugen konnte, sagte ich, dass ich gerne auch ein weißes Kopftuch anziehe, so dass es zur Arbeitskleidung passt. Sie war zwar nicht ganz begeistert davon, hat es aber akzeptiert. So bekam ich die Zusage zum Praktikumsplatz.

Die Dame stellte sich schließlich auch als meine Praktikumsbeauftragte dar. Sprich, sie war meine Ansprechperson und begleitete mich über drei Wochen lang. In diesen drei Wochen hatte ich Angst von Patienten auf mein Kopftuch angesprochen zu werden.

„Sag einer Person, dass sie mutig ist und du hilfst ihr es zu werden.“

Thomas Carlyle (1795 - 1881)

Ein männlicher Patient fragte: „Warum haben Sie ein Kopftuch an?“ In diesem Moment dachte ich mir nur: „Oh Gott, was sage ich jetzt?“ Ich antwortete: „Ich trage es aufgrund meiner Religion.“ Der Patient erwiderte daraufhin lächelnd: „Ich wollte nur sagen, dass es gut aussieht.“ Ich war so erleichtert als auch zugleich froh über seine nette Aussage und bedankte mich.

Zurück zu meiner Praktikumsbeauftragten: Um einen guten Eindruck zu hinterlassen, versuchte ich mich von der meiner besten Seite zu zeigen. Ich erledigte zudem freiwillig und selbstständig außerberufliche Dinge, wie z. B. die Reinigung des Kühlschranks. Ich habe sogar öfter erwähnt, dass ich bereit wäre, eine Stunde länger zu bleiben. Ich zeigte Engagement und Einsatzbereitschaft.

Was denkt ihr nun, wie die Bewertung meiner Praktikumsbeauftragte, die mich ohne Kopftuch sehen wollte und mir den Praktikumsplatz skeptisch gegeben hat, zum Abschied meiner Praktikumszeit erfolgte? Wie hat sich mich nach drei Wochen kennengelernt?

Am Ende des Praktikums hat sie mir eine Ausbildungsstelle angeboten.

Support
the
Woman





Was hast du daraus gelernt?

Ich weiß, dass es viele muslimische Frauen in der westlichen Gesellschaft nicht gerade einfach mit ihrem Koptuch haben. Ich habe gelernt, dass nicht-muslimische Menschen aufgrund ihrer Unwissenheit, nicht mit dem Kopftuch umgehen können. Daher sollte man die Ruhe bewahren, Verständnis zeigen und Personen aufklären.

Was wünschst du dir aus tiefstem Herzen?

Ich möchte lockerer und gelassener sein, wenn mich jemand auf das Koptuch anspricht. Das kann ich nur, wenn ich hinter meinem Koptuch stehe und mich in meiner Religion auskenne. Ich kann Menschen nur aufklären, wenn ich mein Wissen diesbezüglich erweitere. Daher wünsche ich mir persönlich, dass ich in Zukunft mein Selbstbewusstsein immer weiter stärke.

Sabihas Nachricht an euch

Sei in schwierigen oder unangenehmen Situationen immer ein Vorbild dessen, was du sagst und tust, damit der Islam außen vor oder sogar in den positiven Fokus deines Gegenübers rückt. Versucht an dieser Stelle nicht an euch zu denken, sondern habt den Gedanken, wie kann ich jetzt zeigen, dass der Islam niemanden beeinträchtigt und schön ist.

Das Ziel sollte sein, die schönen Facetten des Islams auf vielen Wegen zu zeigen. Vor allem solltest du den Islam nicht nur mit deinem Äußeren verkörpern, sondern auch mit deinem Inneren: Bringe das Gute und Beste von Dir zum Vorschein.

Hat dich diese Geschichte berührt? Dann teile sie mit oder erzähle uns auch deine Geschichte.